

Deute Nachmittag empfing er den Besuch seines Sohnes. Von ärztlicher Seite ist ein bestimmtes Urtheil über den Zustand des Herrn Friscke noch nicht erfolgt.

Dresden. Der hiesige Rath hat eine Probe von dem neuerdings hier in größeren Mengen in den Verkehr gebrachten amerikanischen Bökelfleisch chemisch untersuchen lassen, wobei sich herausgestellt hat, daß dieses Fleisch durch einen Zusatz von 3,87 Proz. Bor säure künstlich frisch erhalten und vor Verderb geschützt wird. Da der Genuß solchen Fleisches die menschliche Gesundheit zu gefährden geeignet ist, so warnt der Rath vor dessen Genuß und wider gegen diejenigen, welche solches Fleisch in den Verkehr bringen, strafrechtliches Einschreiten veranlassen.

Auf der Dresdener Konferenz zwischen dem Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski und Vertretern der sächsischen und österreichischen Industrie und Telegraphenverwaltung ist die Herstellung einer telephonischen Verbindung zwischen Dresden, der sächsischen Lausitz und Nordböhmen gesichert worden. Die Verbindungen sollen schon in dem kommenden Frühjahr eröffnet werden.

Dresden. Fräulein Erika Webedind ist mit 25,000 Mk. Woge auf eine weitere Reihe von Jahren für die Dresdner Hofoper verpflichtet worden.

Dresden, 10. Januar. Sein 40jähriges Militärdienst-Jubiläum beging in diesen Tagen der Bezirksfeldwebel Demnitz vom Bezirks-Kommando Dresden-Neustadt. Dem Jubilar, der zahlreiche Orden und Ehrenzeichen besitzt, darunter auch das Eiserne Kreuz, wurden von vielen Seiten anlässlich seines Ehrentages Auszeichnungen zu theil.

Die Zahl der Besucher der Thierärztlichen Hochschule in Dresden beträgt im laufenden Wintersemester 218, darunter befinden sich 193 eingeschriebene Studierende, 3 Hospitanten und 22 in der Fachprüfung stehende Kandidaten. Von den 193 Studierenden sind 174 Angehörige des Deutschen Reiches und 19 Ausländer. Von den letzteren stammen 13 aus Finnland (Rußland), 3 aus Bulgarien, 2 aus Serbien und 1 aus Oesterreich. Für das laufende Wintersemester hat die Zahl der Besucher der Thierärztlichen Hochschule eine Höhe erreicht, wie niemals zuvor.

Die Zahl der in Dresden wohnenden Ausländer ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Es wohnen, in runden Zahlen ausgedrückt, gegenwärtig in Dresden 12,000 Oesterreicher, 120 Ungarn, 400 Schweizer, 200 Italiener, 12 Spanier, 3 Portugiesen, 100 Franzosen, 1100 Engländer, 125 Niederländer, 103 Dänen, 100 Schweden, 100 Norweger, 760 Russen, 50 Rumänier, 6 Serben, 22 Bulgaren, 76 Türken und 25 Griechen. Amerikaner wurden gegen 1200 gezählt.

Blasewitz. Wie rasch und bedeutend der Verkehr in der Umgebung von Dresden zunimmt, beweisen nachstehende Zahlen. Bei der Blasewitz-Goschwißer Elbbrücke wurden an Brückengeldern verinnahmt: 1894: 65,280 Mk. 51 Pf., 1895: 70,928 Mk. 16 Pf., 1896: 80,618 Mk. 57 Pf., 1897: 84,098 Mk. 20 Pf.

L. Schandau, 11. Jan. Da die Schiffer zur Zeit sich sämmtlich in der Heimath aufhalten, feiern dieselben selbstredend ihr einziges Vereinsvergügen, die sogenannte Schifferfasnacht oder auch das Schifferfest. Man muß bei dieser Corporation in Betracht ziehen, daß die Schiffer meist vom März bis November und Dezember unterwegs sind und auch Sonntags die Fahrten nicht einstellen, also weiter keinem Vereins- noch Ortsvergügen beizohnen können. Jetzt gilt es nun, fröhlich zu sein und aus diesem Grunde veranstalteten unsere Schiffer, der Verein Reptun, gestern und heute große Umzüge innerhalb Schandau's und Wendischfähre. Die Schiffer sind kostümirt und stellen verschiedene Gruppen dar. Dem Zuge reichten sich auch dieses Mal prächtige Fahnen und Wimpel ein, dem Festzug selbst marschirte die vollzählige Kurkapelle voran, derselben folgte der Neergott Reptun und diesem eine Anzahl schneidiger Matrosen, welche das mit seidenen Bändern geschmückte Vereinsgeschiff trugen. Besagtes Geschiff ist die getreue Nachbildung eines großen Schiffes, die seidenen Bänder stützen die Ehepaare (Neuvermählten) aus der Schifferzunft. An beiden Abenden amüßte sich die lustige Schifferchaar in Hegendorfs Etablissement am Vereinsball, zu welchem die Schandauer Bürger, wo anders die ganze Bewohnerchaft des Dorfes eingeladen wird.

Schandau, 11. Januar. Bei dem Baue

einer elektrischen Straßenbahn zwischen Schandau und den Dichtenhainer Wasserfällen vertraute man Baumeister Dorn mit der Ausführung der von der Kontinentalen Gesellschaft übernommenen Anlage. Diese, eine vollständige Bahnhofsanlage, wird ein Verwaltungsgebäude, Maschinenhaus, Räume zu Accumulatoren, Schmiede, Lager, Backwerkstatt, größere Schuppen zur Einstellung von 8 Motor- und 9 Anhängewagen nebst 3 Gleisanlagen enthalten.

Leipzig. Mit den Nachforderungen an die Aussteller scheint die Direktion unserer Leipziger Ausstellung kein Glück zu haben, wenigstens haben das Landgericht Leipzig und das Oberlandesgericht Dresden in einer Klage gegen einen Fabrikanten entschieden, daß die Aussteller, die, obgleich sie einen Etplatz nicht belegt hatten, durch die Ausstellungsleitung in den Besitz eines solchen gelangten, ohne dies beantragt zu haben, nicht verpflichtet werden können, die erhöhte Gebühr für einen unverlangten Etplatz zu zahlen. Der Entscheid ist präjudiziell für eine ganze Anzahl schwebender Klagen.

Leipzig, 11. Jan. Verhaftet wurde vorgestern ein hier wohnhafter 46 Jahre alter Buchhalter, der sich von 1892 bis 1897 in einer Fabrik in Böhlen in Th., wo er eine Vertrauensstellung einnahm, Unterschlagungen in Höhe von 79,000 Mk. zu schulden kommen ließ.

Leipzig, 7. Januar. Der seit einem Jahre erscheinende „Leipziger Anzeiger“ hat sein Erscheinen eingestellt.

Leipzig, 11. Januar. Es verlautet hier, daß im 10. Reichstagswahlkreise Leisnig-Döbeln die Einigkeit zwischen den Nationalliberalen einerseits, den Konservativen und dem Bund der Landwirthe andererseits gestört ist und daß jede Partei gesonderte Kandidaten aufstellen wird.

Gegenwärtig halten sich Zigeuner in der Mügeln er Gegend auf. In Obersteina kam eine Zigeunerin zu einem kranken Manne und versprach ihm Hilfe, wenn er 100 Mark auf den Tisch lege, dann würde sie ihm das Reitzen versprechen. Der Kranke legte das Geld auf den Tisch, doch mußte er sich umwenden, damit sie ungeführt ihre „Heilung“ vollbringen konnte. Nach dem „Versprechen“ ging die Zigeunerin wieder fort und mit ihr waren 30 Mark vom Tische verschwunden. Das Versprechen hatte natürlich keine Heilung gebracht. Der Mann eilte den Zigeunern nach und verlangte sein Geld wieder. Erst beim Dorfe Bennewitz, wo der Mann fremde Hilfe bekam, erhielt er sein Geld zurück.

Reinholdshain, 11. Jan. Hier verschied nachts in einer Stunde der 80 Jahre alte Auszügler Johann Gottlob Gröbe und seine 77 Jahre alte Ehefrau. Das Ehepaar feierte vor einigen Jahren die goldene Hochzeit.

Meerane, 11. Jan. Unsere Stadt beschäftigt die hiesige Gasanstalt, die sich in Privat Händen befindet, anzukaufen. — Im Laufe dieses Jahres werden in unserer Stadt zwei größere sächsische Korporationen tagen, und zwar der Sächsische Gastwirthsverband und der Verein der sächsischen Gemeindebeamten.

Erimmitschau, 11. Jan. In dem benachbarten Dorfe Obergrünberg ist die Schweinepest vom Zwidauer Kreisthierarzte festgestellt worden.

Kaufmann Abraham Strauß in Chemnitz hatte angekündigt, daß er in den Monaten Oktober und November an je einem Tage sämmtliche bei ihm gemachten Einkäufe vollständig unentgeltlich abgeben werde. Er verpflichtete sich nämlich, den Käufern, die an den betreffenden beiden Tagen Einkäufe bei ihm bewirken würden, gegen Rückgabe der ihnen beim Einkauf ausgehändigten, mit Datum und Kaufpreis versehenen Bons die hiernach gezahlten Preise voll zurück zu erstatten. Die zwei Tage, deren Auswahl er seinem freien Belieben vorbehielt, sollten später öffentlich bekannt gegeben werden. In diesem Gebahren wurde aber die Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie ohne behördliche Genehmigung erblüht und auf Anzeige eines Konkurrenten, Strauß zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Chemnitz, 10. Januar. Ein ärgerliches Versehen passirte einem hiesigen Herrn. Derselbe hatte mehrere Loose der Leipziger Ausstellung und verbrannte dieselben, da er sie, als nicht gezogen, für werthlos hielt. Hinterher stellte sich jedoch heraus, daß eines mit einem Gewinn im Betrage von 5000 Mk. gezogen sei. Da der Gewinn nur gegen Einwendung des Loose abgegeben wird, so wird derselbe zum Besten der Lotterielasse verkauft werden. Der unvorsichtige Spieler aber hat das Nachsehen.

Heidelberg b. Sayda, 11. Januar. Nach glaubhaften Nachrichten ist an der Wittteilung

gelaugt, daß der des Nordes an den Kochmacher Dietel verdächtige erwerbs- und mittellose Reuther von hier vor dem Staatsanwalt in Freiberg die entlegliche That eingestanden habe.

Falkenstein i. B., 9. Januar. Die englische Cardinen-Fabrikation hat hier in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen. Zur Zeit bestehen hier fünf große Cardinen-Fabriken, in denen 132 Webstühle in Thätigkeit sind. Im Ganzen werden in den fünf Fabriken etwa 1400 Arbeiter beschäftigt.

Vengensfeld i. B., 11. Januar. In den Ueberresten der vor einigen Tagen in Altmanngrün niedergebrannten Wäble fand man zwei große Klumpen Edelmetall. Dasselbe hatte ein Gewicht von reichlich 20 Pfund und rührte von Gold- und Silbermünzen her, welche jedenfalls zu Beginn des 19. Jahrhunderts von den Vorfahren des derzeitigen Besitzers der Wäble im sogenannten Fehlboden versteckt worden sind. Neben den zusammenschmolzenen Münzen befindliche Scherben deuten darauf hin, daß der Schatz in einem Topfe aufbewahrt gewesen ist.

Im Fernspreckverkehr mit Berlin stehen zur Zeit die folgenden Orte Sachsens: Anna-berg, Aue, Auerbach, Baugen, Buchholz, Chemnitz, Erimmitschau, Deuben (Bezirk Dresden), Dresden, Blasewitz b. Dr., Frankenberg, Freiberg, Glauchau, Großenhain, Großschönau, Hohenstein-Ernstthal, Kötzschenbroda, Leipzig, Vengensfeld (Bogtl.), Löbau, Loschwitz, Markranstädt, Meerane, Meißen, Mügeln (Bez. Dresden), Mylau, Neugersdorf, Neusalza-Spremberg, Niederjeschütz, Oberleschnitz-Radebeul, Ostroh, Pirna, Plauen (Bogtl.), Pottschappel, Radeberg, Reichenau (Sa.), Reichenbach (Bogtl.), Riesa, Sebnitz, Sohland (Spree), Verdau, Wurzen, Zittau und Zwidau. Hier sind nur die Orte mit Stadt-Fernsprecheinrichtungen aufgeführt. Die an die vorgenannten Orte angeschlossenen Vor- und Nachbarorte haben ebenfalls Anschluß nach Berlin. Von Berlin aus kann man überhaupt mit 370 verschiedenen Orten mit selbständigen Stadt-Fernsprecheinrichtungen sprechen.

Die Landwirthschaftliche Feuer-Ver sicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden hat mit 1897 ihr 25. Geschäftsjahr vollendet. Nach der vorläufigen Uebersicht auf das verlossene Jahr wurden 13,558 neue Polizen über 86,057,479 Mark Versicherungssumme ausgestellt. Der Gesamtversicherungsbestand beträgt nunmehr 550,772,620 Mark und die Prämien- und Gebührens-Einnahme 897,613 Mark 52 Pf. Für Brandschäden wurden nach Abzug des von den Rückversicherungsgeellschaften erstatteten Anteils 283,027 Mark 12 Pf. verausgabt. Die Prämien-Reserve erhöhte sich auf 343,439 Mk. 79 Pf. und der Jahresüberschuß nebst Handels-erträgen stellte sich auf 158,875 Mk. 25 Pf. Unter Berücksichtigung des Gewinnes beziffern sich die Reservenfonds nunmehr auf 1,186,820 Mark 20 Pf. Die an den Versicherten zu vertheilende Dividende soll wieder 15 Prozent betragen. Als gemeinnütziges, vaterländisches Institut hat die Genossenschaft es verstanden, durch Einräumung günstiger Versicherungsbedingungen sich in den weitesten Kreisen der Landwirth und Nichtlandwirth auf dem Lande wie in den Städten die größte Beliebtheit zu erwerben. Der beste Beweis dafür ist der beträchtliche Aufschwung des Geschäfts, welches allein in den letzten zehn Jahren sich nahezu verdreifachte, indem die Versicherungssumme von 194 Millionen Mk. auf 550 Millionen Mk. und die Prämien-Einnahme von ca. 340,000 Mk. auf ca. 900,000 Mark stieg. Seit ihrem Bestehen hat die Genossenschaft 4,914,329 Mk. 71 Pf. für Schäden vergütet, daneben 607,039 Mk. für Freijahre, sowie 423,200 Mk. für Dividenden gewährt und 1,530,259 Mk. 99 Pf. Vermögen angesammelt.

12. Januar. Von den drei Hauptgruppen der Ursachen von Brandschäden: der unvermeidlichen Elementargewalt, der Unvorsichtigkeit und der Fahrlässigkeit der Menschen steht die letztere mit nahezu drei Vierteln aller Fälle und in dieser wiederum das fahrlässige Umgehen mit Streichhölzern obenan. Diese Erfahrung wird aufs Neue durch die der sächsischen Brandstatistik aus dem Jahrzehnt 1881 bis 1890 einschließlich entnommene Thatfache erhärtet, daß in dem genannten Jahrzehnt im Königreich Sachsen durch fahrlässiges Umgehen mit Streichhölzern erwiefermaßen nicht weniger als 731 Brände und mutmaßlich 545 Brände entstanden sind. Von der Gesamtzahl dieser 1276 Brände wurden 487 durch Erwachsene und 789 durch Kinder verursacht; es entfielen 687 auf die Städte und 609 auf das platte